

Inhalt

1.	<i>Einleitung</i>	9
1.1	Psychisch kranke Menschen in Österreich – immer noch ‚Kranke zweiter Klasse‘	9
1.2	Professionalist:innen für psychische Gesundheit im öffentlichen Gesundheitswesen – international geringer Stellenwert	10
1.3	Bürokratisierte Lebensform und somatizistische Heilkunde – eine moderne ‚Wahlverwandtschaft‘ mit langer Vorgeschichte	13
1.4	Die prekäre gesellschaftliche Position der Psychoanalyse als erste institutionalisierte Form moderner Psychotherapie (ca. 1900–1945)	16
1.5	Die Forschungsfrage: Verlauf der gesellschaftlichen Etablierung der Psychotherapie als Profession in Österreich seit 1945	17
1.6	Methode, Materialauswahl und Gliederung	21
2.	<i>Zur allmählichen Professionalisierung der Psychotherapie in Österreich und ihrer prekären Integration in das öffentliche Gesundheitswesen seit 1945</i>	24
2.1	Soziologische Professionalisierungskriterien und Operationalisierungsaspekte ...	24
2.2	Entwicklung eigenständiger psychotherapeutischer Ausbildungseinrichtungen ...	25
2.3	Entwicklung eigenständiger psychotherapeutischer Fach-Diskurse	32
2.4	Entwicklung berufsständischer Organisationen und Interessensvertretungen	37
2.5	Entwicklung eines spezifischen, eigenständigen und einheitlichen Berufsbildes „Psychotherapeut:in“	40
2.6	Realisierung der staatlichen Anerkennung von Psychotherapie als eigenständiger Beruf	52
2.7	Entwicklung der gesellschaftlichen Anerkennung als Profession und Integration in das öffentliche Gesundheitswesen	55
3.	<i>Die Profession Psychotherapie in Österreich im frühen 21. Jahrhundert und Psychotherapiewissenschaft als akademische Disziplin</i>	58
3.1	Hohe Konstanz und kleinere Veränderungen in den rechtlichen Rahmenbedingungen für die psychotherapeutische Profession	58
3.2	Konstanz und Veränderungen bei Interessensvertretungen und Ausbildungsinstitutionen	59
3.3	Zur Publikationstätigkeit der psychotherapeutischen Profession seit 2000	63
4.	<i>Psychotherapie als Profession in Österreich 1991–2022 in quantitativer Sicht. Konstanz und Wandel</i>	67
4.1	Die erste Berufsstatistik 1985 und ihre ‚gewagte‘ Bedarfsprognose	67
4.2	Die Entwicklung der Zahl registrierter Psychotherapeut:innen	69
4.3	Art der Erwerbstätigkeit – berufliche Settings im Wandel	71
4.4	Umfang des psychotherapeutischen Versorgungsangebots und Grad der Bedarfsdeckung	72

4.5	Regionale Differenzen in der Etablierung von Psychotherapie	76
4.6	Das demografische Profil der Psychotherapeut:innen in Österreich	80
4.7	Konstanz und Wandel der Anteile psychotherapeutischer Schulen.....	83
4.8	Personelle Verschränkungen mit anderen Gesundheitsberufen.....	85
5.	Resümee	86
<i>Literatur und Quellen</i>		91
	Onlinequellen und Onlinedatenbanken	91
	Unpublizierte Quellen	92
	Literatur.....	92
	Abkürzungsverzeichnis.....	103
	Verzeichnis der Abbildungen, Listen und Tabellen.....	106
	Anhang.....	107